

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

19.10.1824 (Nr. 291)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 291.

Dienstag, den 19. Oktober

1824.

Baden (Karlsruhe, Mannheim.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Rußland. — Spanisch-Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 19. Okt. Se. Erz. der königl. französische bevollmächtigte Minister am großherzoglichen Hofe, Herr Graf v. Montlezun, hatte die Ehre, Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog heute sein neues Bezugsabigungs schreiben zu überreichen.

Unter den hohen Regententugenden, womit Seine königliche Hoheit unser hochverehrter Großherzog täglich höchst segensreiche Regierung verherrlichen, glänzen hellstimmernd in Ihrer Herrscherkrone die gnädige Beachtung, welche höchst dieselben auch dem kleinsten Verdienste Ihrer Unterthanen widmen, und die huldvolle Würdigung, deren sich Kenntnisse auch bei Ihren israelitischen Landesbewohnern von höchst denselben zu erfreuen haben. Erst jüngst geruheten Seine königliche Hoheit einen gnädigsten Beweis hiervon zu geben. Nämlich dem Rabbinats Kandidaten Jakob Ertlinger von hier die hohe Ehre zu Theil geworden, die von demselben zu höchst Ihrer Namensfeier in der Synagoge abgehaltene Rede, zum Zeichen der Gefühle reinsten Liebe und innigster Ergebenheit, die auch Ihre israelitischen Unterthanen gegen Sie erfüllen, höchst denselben zu überreichen. gefiel es Seiner königlichen Hoheit nicht nur dieselbe huldreichst anzunehmen, sondern höchst dieselben geruheten noch ferner, demselben Ihre hohe Zufriedenheit durch ein gnädigstes Handschreiben zu erkennen zu geben. So gleicht die beseligende Regierung unsres allgeliebten Großherzogs in unsemr beglückten Vaterlande der Sonne am unbewölkten Himmel, die Alles, von der hohen Eder bis zum niedersten Gesträuche, gleichmäßig mit lieblicher Wärme erquickt, und treu bewahrt sich an Ihm was Salomon sagt:

Das künliche Antlitz des Regenten strahlt Leben aus und seine Gnade gleicht einer altfreundlichen Spätregenwolke.

Mannheim, den 18. Okt. Heute wurden von einer Deputation des hiesigen Stadtraths und Bürger-Ausschusses, dem großherzogl. Kreistrathe, Freiherrn v. Hertling, und dem großherzogl. geh. Rathe und Stadtdirektor, Herrn v. Jagemann, die Diplome als Bürger der hiesigen Stadt, zum Beweise der dankbaren Anerkennung ihrer um das Wohl der hiesigen Gemeinde erworbenen vielseitigen Verdienste, überreicht.

Baiern.

München, den 12. Okt. Der viele Regen in die-

sem Jahre, verbunden mit andern Hindernissen, hat es nicht möglich gemacht, an dem großen National-Festtage, dem heutigen Namensfeste Sr. Majestät, das neue große Theater wieder zu eröffnen. Doch hat man zur Verherrlichung dieses Tages das Gerüst vor der Kolonade des Perystils hinweggeräumt, so daß man dieses ganze Kunstwerk mit den korinthischen Kapitälern und Kasseten von Innen vollkommen in das Auge sehen kann. Wie glücklich würde sich der verlebte Professor Fischer fühlen, diese Kolonade nach seinem 1811 in Auftrag gebrachten Plan, und zwar dergestalt ausgeführt zu sehen, daß die Kapitälern, statt von Bronze, durch Bildhauer auf das Fleißigste aus dem Natursteine selbst herausgearbeitet sind. — Nunmehr beginnt man eine neue Gerüstung an den beiden Seitenflügeln, um die Kapitälern der Eck- und Seiten-Pilaster ebenfalls daseibst aufstellen zu können. Zu gleicher Zeit wird man die breite Muffenfliege von Marmor beginnen, welche vom Hauptplatz in diesen Kunstempel hinaufführt. Das neue Dekorations-Magazin an der Seite des Theatershofes, dem königl. Hauptmünzgebäude gegenüber, ist bereits zur bedeutenden Höhe hinangestiegen. Zugleich werden die Wände aller Dachwasser-Abfall-Rinnen und Abtritts-Kanäle, welche in den durch das Theater gehenden Kanal laufen, nebst den Wänden dieses Kanals selbst, mit Duff herausgemauert, um allem, was zu diesem großen und seltenen Bau gehört, mehr Haltbarkeit und Dauer zu geben. Uebrigens greifen alle Arbeiten so in einander, und das Ganze hat nunmehr den Anschein, daß die Eröffnung dieses großen Theaters nicht mehr so fern seyn, und vielleicht an einem Tage Platz greifen wird, welcher einen neuen Abschnitt in unserm Leben bezeichnet.

Frankreich.

Paris, den 16. Okt. Ostern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 75 Cent. eröffnet, und zu 102 Fr. 60 Cent. geschlossen. — Lakakrien 1975 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 59%.

Der Herr Herzog von Bourbon hat, auf Lebenszeit, von den H. H. Steardin den Genuß des Gutes Ermenonville, das an seine Domaine Chantilly stößt, gekauft.

Die junge Mutter der im Walde von Vincennes ermordeten Kinder des H. Gerbod, Sohn, ist krank, und hütet seit zwei Tagen das Bett.

Gerbod, der Sohn, war seinem Vater in dessen Beruf als Sattler und Rutschen-Fabrikant gefolgt.

heißt, er habe an seine Aeltern eine ehrerbietige Bitte gerichtet, um von ihnen die Erlaubniß zu erhalten, seine Geliebte zu heirathen; daß aber seine Aeltern von neuem sich dieser Heirath widersetzt hätten, und daß H. Gerbod, der Vater, seinem Sohne gedroht habe, selber die Magazine wieder zu übernehmen, deren Verwaltung er ihm anvertraut hatte.

Frau Malversait ist eine Mode-Arbeiterin, die seit wenigen Tagen in der Straße Bauregard wohnte. Sie war immer elegant gekleidet. Im Publikum beharrt man noch auf dem Glauben, daß sie an dem Verbrechen des Papavoine keinen Antheil habe, ob sie gleich, dem Vernehmen nach, in vertrauten Verhältnissen mit dem Angeklagten gestanden. Beide wurden vorgestern Morgens von neuem verhört. Man spricht von einer großen Zeugen-Anzahl, die in dieser Sache vernommen werden sollen.

Gerbod, der Sohn, ist nicht einziges Kind; er hat zwei sehr vorthellhaft verheirathete Schwestern. Seine Verbindung mit der jungen Charlotte Herrin dauert schon acht Jahre. Dieses Frauenzimmer hat eine sehr interessante Gestalt, und ist eine der besten Spitzen-Arbeiterinnen der Hauptstadt.

Die beiden ermordeten Knaben, der eine 6, der andere 5 Jahre alt, waren sehr wohlgestaltete, lebenswürdige Kinder.

Papavoine wurde aus dem Gefängnisse la Force herausgeholt und in den Justizpalast geführt, um ihn mit der Frau Malversait zu confrontiren. Diese war mit Auswahl gekleidet; ihre Züge zeigten Bestürzung. Papavoine, sauber gekleidet, hatte Handschellen; eine schwarzseidene Kappe bedeckte sein Haupt. Er schien niedergeschlagen. (Etoile.)

Papavoine wurde den 13., Abends, in's Gefängniß la Force abgeführt, und dort in geheime Haft gebracht; die Frau Malversait ist gleichfalls in geheimer Haft im Gefängniß Madelonnettes. Diese beiden Bezüchtigten wurden den 14., Morgens, in den Justizpalast vor den Untersuchungsrichter geführt. Papavoine beharrt immer bei seinem System, alles zu läugnen, und behält seine durch nichts zu störende Kaltblütigkeit.

Gemäß einem Befehl des Hrn. Untersuchungsrichters Desmortiers, u. auf Betreiben des Hrn. Miller, Substituten des königl. Procurators, hat man den 14. angefangen, in dem Gehölze von Vincennes das Gras in den dicken, undurchsichtigen Gebüsch abzumähen, wo man vermuthet, daß der Mörder der Kinder des Hrn. Gerbault das Messer möchte hingeworfen haben, dessen er sich zur Begehung seines Verbrechens bediente.

Der Herr Untersuchungsrichter hat den 14. d. den Papavoine einem nochmaligen Verhör unterworfen; derselbe gieng zweimal durch den großen Saal des Justizpalastes, mitten durch eine beträchtliche Menge Neugieriger. (J. d. Deb.)

Großbritannien.

Wie beträchtlich das Grundeigenthum einiger Bishopsitze in Irland sey, erhellt aus einem so eben gedruckten, dem Hause der Gemeinen in der vorigen

Sizung mitgetheilten Bericht. Der Primas von Irland, Lord Beresford, Erzbischoff von Armagh, besitzt 94.000 Acres (Morgen) englischen Maasses, wovon 75.000 urbar sind; der Bischoff von Derry sogar 150.000 Acres.

Die Engländer haben bei ihrem Einrücken in das Gebiet von Assam nachstehende Proklamation erlassen: »Ihr wißt wohl, Bewohner von Assam, daß die Burmanen vor eigen Jahren in euer Gebiet eingefallen sind, daß sie den Rajah vom Throne gestürzt, das Land ausgeplündert, Braminen, Frauen und Kühe gemordet, eure Tempel geschändet und die unmenslichsten Schandthaten verübt haben, so daß eine große Zahl eurer Mitbürger gezwungen ward, eine Zuflucht in unsern Ländereien zu suchen, wo sie uns unaufhörlich um Beistand anflehten.

»Ob wir nun gleich die Widerwärtigkeiten, die sie auszustehen hatten, mit Betrübniß ansahen, so vermochten wir doch nicht, für sie ins Mittel zu treten, weil wir mit dem Könige von Ava in gutem Vernehmen lebten. Nun aber, da die Offiziere Sr. burmanischen Majestät unser, von Cachar unabhängiges, Gebiet angefallen, auf demselben, wie auch anderwärts, solche Unbilden verübt, und eine so übermüthige, feindselige Sprache geführt haben, daß es endlich zum Kriege zwischen uns gekommen ist — nun ist die gewünschte Gelegenheit eingetreten, euch von euren Unterdrückern zu befreien. Unsere kriegerische Armee ist über die Grenzen gegangen, und es wird nicht lange dauern, so werden wir die Barbaren bis über den Barmahkoond zurücktreiben. Eher werden wir nicht inne halten, als bis wir in eurem unglücklichen Lande Friede und Ruhe hergestellt haben.

»Kommt demnach ohne Furcht für jetzt und für die Zukunft; liefert uns Lebensmittel, die man euch baar bezahlen wird, und ermangelt, wenn ihr Gelegenheit dazu findet, nicht, euch an dem Ueberreste Feuer, die so vielfaches Unglück über euch verhängt haben, zu rächen. Es ist nicht Durst nach Eroberungen, was uns in euer Land geführt hat; wir sind um unserer Selbstvertheidigung willen gezwungen, unserm Feinde alle Mittel, wodurch er uns schaden könnte, zu entreißen.

»Ihr könnt demnach versichert seyn, daß wir nie einwilligen werden, uns zu entfernen, bevor wir nicht unsern Feind aus Assam vertrieben, und eine Regierung daselbst eingeführt haben, die unsern Bedürfnissen angemessen, und das allseitige Glück zu begründen geeignet ist.«

(Fortsetzung der gestrigen Auszüge aus der Eclipse u. dem Courier vom 12. Okt.) Briefe aus Bombay vom 24. Juni melden die Einnahme von Rangoon durch die Truppen unter den Befehlen des Sir A. Campbell, in Verbindung mit den Seetruppen, Commandirt von dem Commodore Grant. Dieses Ereigniß hatte den 11. Mai statt. Es scheint, daß die Birmanen auf diesem Punkte gar keinen Widerstand geleistet, und daß die engl. Truppen nicht einen einzigen Mann verloren haben.

Während Sir A. Campbell sich Rangpans bemächtigete, wurde ein anderes Korps gegen die Insel Chedabra abgesandt, welche in dem Meerbusen von Bengalen, ungefähr 10 (englische) Meilen von der arrakanschen Küste liegt. Diese Insel, welche, wegen der Menge Kornfrüchte, die sie hervorbringt, von einiger Wichtigkeit ist, wurde gleichfalls ohne großen Widerstand genommen, so wie auch die kleine Insel Nagrais, welche bei der Mündung eines der Arme des Travaddy liegt. Indessen ist der Feind, den die Engländer zu bekämpfen haben, dennoch furchtbarer, als man es anfangs geglaubt hatte.

Ein Korps, das, unter den Befehlen des Kapitäns Noton, nach Namao vorgerückt war, wurde den 17. Mai gezwungen, seine Kanonen im Stich zu lassen, um desto leichter einen Rückzug zu bewerkstelligen, der sich bald hernach in eine gänzliche unordentliche Flucht verwandelte, und worauf dieser Offizier, nebst mehreren andern, getödtet wurde. Es scheint auch, daß die Birmanen Schittagang, das auf der südöstlichen Gränze der Provinz Bengalen liegt, angegriffen und erobert haben.

Die Cholera morbus wüthet zu Bombay, insonderheit unter den Landes- Eingebornen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 12. Aug. Die ersten Arbeiten der hier versammelten Provinzialstände der Mark betreffen, so viel man hört, die Abgränzung der Wahlbezirke und die Art und Weise der künftigen Wahlen. Auch sollen ihnen über die provinzialen Institute einige Arbeiten aufgetragen worden seyn.

Vor einigen Tagen fand in Potsdam die feierliche Laufe eines Soldaten vom 29. Regiment statt, der jüdischer Herkunft ist. Se. kais. Hoh. der Großfürst Nikolaus und Se. kön. Hoh. der Kronprinz vertraten Pächtenstelle.

Stettin, den 4. Okt. Gestern war der denkwürdige Tag der Eröffnung des von Sr. M. dem Könige angeordneten ersten Landtages für das ganze Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 29. Sept. Der geheime Rath Mibeaupierre, welcher bekanntlich zum Gesandten bei der Pforte ernannt worden, ist noch nicht abgereiset.

In einigen Tagen segelt die Korvette Smirnod, unter dem Befehl des Flotten-Kapitäns Doktorov, von Kronstadt nach Kamtschatka und der Nordwestküste von Amerika ab. Von der Korvette Predpriatije (Unternehmung), welche bekanntlich im Juli 1823 von Kronstadt nach dem stillen Ocean absegelte, und vom Kapitan Lieutenant Kogebue kommandirt wird, sind seit 10 Monaten keine direkten Nachrichten eingegangen. Die letzten waren aus Rio de Janeiro vom 26. November 1823.

Ein beträchtliche Menge Contrebande ist in Kronstadt auf Lübeckischen Schiffen entdeckt und konfisziert worden. Vor einigen Tagen hatte sich der Finanzminister, General-Lieutenant von Cancrin, nebst dem Ober-

Direktor des hiesigen Zollbezirks, wie man vermuthet, dieser Veranlassung wegen, von hier nach Kronstadt begeben.

Die seit einigen Jahren begonnene Goldwäsche aus dem Sande mehrerer Gegenden am Uralgebirge und in der Nähe desselben, sowohl auf Kron- als auf Privatbesitzungen, wird mit gutem Erfolge fortgesetzt und ist bereits sehr ergiebig.

Statt der den Militär-Kolonien einverleibten Stadt Staraja-Ruß, wird im Gouvernement Nowogorod aus mehreren Gütern und Kronddörfern die neue Kreisstadt Demansk, mit einem sie umgebenden besondern Kreisse begründet. Um die Bevölkerung derselben zu befördern, werden alle Bauern, die sich dort niederlassen, in den Bürgerstand erhoben, und sobald als möglich die etatsmäßigen Behörden gebildet werden.

Die Militär-Kolonien werden jetzt von einem besondern Stabe, »Stab der Militär-Ansiedelung« genannt, geleitet.

S p a n i s c h e s A m e r i k a.

Der Kongreß von Columbia hat eine neue Gebiets-eintheilung der Republik dekretirt, wonach der ganze Staat in zwölf (statt vorher in drei) Departements zerfällt, deren jedes wieder in Provinzen, und diese in Kantone eingetheilt sind. Die zwölf Departements mit ihren Hauptorten sind: Orinoco, Hauptort Cumana; Venezuela, Hauptort Caraccas; Apure, Hauptort Barinas; Julia, Hauptort Maracaibo; Boyaca, Hauptort Tunja; Cundinamarca, Hauptort Bogota; Magdalena, Hauptort Carthagena; Cauca, Hauptort Popayan; Chimbo, Hauptort Panama; Ecuador (Aequator), Hauptort Quito; Lasuay, Hauptort Cuenca; Guayaquil, Hauptort Guayaquil.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Leichnam der Miß Bathurst, Nichte des englischen Staatssekretärs für die Kolonien, Lord Bathurst, welche, wie sich unsere Leser aus der seiner Zeit in unserm Blatte mitgetheilten Nachricht erinnern werden, am 16. März d. J. sammt ihrem Pferde in eine der schlammigen Untiefen der Liber, auf dem rechten Ufer oberhalb der Brücke Milvio, stürzte, und trotz aller Nachforschungen nicht wieder zum Vorschein kam, ist endlich am 27. Sept. auf der entgegengesetzten Seite der unglücklichen Stelle, in der Frühe auf dem Strome schwimmend gefunden worden. Ein Brandtweimbrenner sah am gedachten Tage beim grauen Morgen den Leichnam auf dem Strome treiben, und theilte seine Entdeckung zwei eben des Wegs daherkommenden Fuhrleuten mit, auf deren Veranlassung sogleich ein Schiffer vom Ufer stach, und den Leichnam aufnahm, welcher theils durch die heinahe unmerklich veränderten Formen und Züge, außer einigen Verletzungen und Querschnitten im Gesichte, theils durch die Bekleidung, für den Körper jener Unglücklichen erkannt wurde. Die so geraume

Zeit nach dem Unfall erfolgte Wiederaufladung, und die merkwürdige Unversehrtheit und Erhaltung des Körpers beweisen zur Genüge, daß die Unglückliche durch das Gewicht und die heftigen Bewegungen des Rosses in eine Schlammbank eingezwängt wurde, wo sie verblieb, bis die Fluten allmählig die Schlamm-schichten, unter denen sie vergraben lag, wegspülten, und endlich die durch die letzten Regengüsse angeschwollenen Fluten sie aus diesem Grabe zur Oberfläche des Stromes hinantrissen.

Von Frankfurt a. M. wird unterm 5. Okt. gemeldet: Hiesige Gelehrte, Verehrer des berühmten Philologen Voß, haben demselben, als Beweis ihrer Hochachtung, einen schön gearbeiteten silbernen Becher übersandt. Auf demselben, der stark vergoldet und 66 Loth schwer ist, liest man die Zueignung: »dem achtbaren Herrn Voß«, und die Legende: »Das Wort soll leuchten und die Verdunfte; den Deckel ziert das bekannte Symbol des Löwen, der auf die Harpyie tritt, und sie zwingt, in den Spiegel zu schauen.

Ein Sohn Fuchs's hat in Pariser Zeitungen erklärt, daß die erschienenen Memoires, voll von Maximilien, die den Stempel der Verworfenheit an sich trügen, nicht acht seyen. Der Verleger forderte ihn auf, zu ihm zu kommen, und die Handschrift zu sehen. Dies geschah, und seitdem ist es stille von der Sache.

Bei dem Buchhändler Labvocat erscheint nächstens: Monsieur le Préfet, ein Roman in 4 Theilen, auf den man sehr gespannt ist.

Man versichert, die spanische Regierung habe von der französischen eine sechsmonatliche Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen, nach dem 1. Januar, als der durch den letzten Vertrag festgesetzten Frist, verlangt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18 Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,3 L.	16 G.	69 G.	NW.
M. 2	28 Z. 0,8 L.	5,6 G.	57 G.	SW.
N. 9	28 Z. 1,6 L.	2,5 G.	60 G.	NW.

Ziemlich heiter, es trübt sich etwas, regnerisch und windig, Abends Aufheiterung, Nachts heiter und kühl.

Books-Anzeige.

Nach einem langen Krankentage vollendete, den 17. d., Nachmittags nach 3 Uhr, mein Sohn, Wilhelm Malec, Sekretär bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Indem ich meine nahen und entfernten Verwandten und Bekannten von diesem Verluste in Kenntniß setze,

bitte ich um ihre stille Theilnahme und ihr ferneres Wohlwollen.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1824.

Friederike Maler, geb. Böller.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Oktober: Der Freischütz, romantische Oper in drei Akten; Dichtung von Friedrich Kind; Musik von Carl Maria v. Weber.

Die Gesänge dieser Oper sind bei Hofbuchh. P. Macke 10 & 12 kr. zu haben.

Konzert-Anzeige.

Mit höchster Bewilligung wird der Unterzeichnete nebst seiner Gattin, nächsten Freitag, den 22. Okt., die Ehre haben, im Saale des Badischen Hofes ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben, wozu er die verehrten Kunstfreunde gehorsamst einladet.

Die Herren Mitglieder der großherzogl. Hofkapelle werden die Güte haben, ihn bei diesem Unternehmen durch ihre Mitwirkung zu unterstützen.

Der Anschlagzettel wird das Nähere besagen, unterdessen können bei Herrn Kunsthändler Wette's Billlets zu 1 fl. abgeholt werden.

Kasimir v. Blumenhjal,
Musikdirektor in Zürich.

Ankündigung.

Von dem kaiserlich in Paris bei Labvocat angekündigten höchst interessanten Werke:

Mémoires de Mad. de Genlis,

erscheint fast gleichzeitig mit dem Original eine deutsche Bearbeitung im Verlage der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe: welches dieselbe, zur Vermeidung etwaiger Kollisionen, hiermit vorläufig angezeigt.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Thomas a Kempis soli loquium animae. 1 fl. 12 kr. — Poit, der innere Ausbau der Gebäude, m. K. 4 fl. 30 kr. — Winer, Grammatik des biblischen und targumischen Chaldaismus. 1 fl. 12 kr. — Walter, F. Corpus juris germanici antiqui. 3 Tom. 20 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine frequente Apotheke, unter sehr billigen Bedingungen, in die Lehre gesucht. Wa, sagt das Zeitungskomptoir.